

Leopold Müller

Duddeck, Heinz

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1988 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.275-276



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

Leopold Müller

* 9.1.1908 † 1.8.1988

Vorgetragen in der Plenarversammlung am 11. November 1988

Von **Heinz Duddeck**

Am 6. Mai 1983 verlieh unsere Wissenschaftliche Gesellschaft Herrn Professor Dr. techn. Dr. mont.h.c. Leopold Müller aus Salzburg die Carl-Friedrich-Gauß-Medaille in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste auf dem Gebiet der Geomechanik, insbesondere der Felsbaumechanik. Wer den damals 75jährigen in Braunschweig erlebte, war fasziniert von diesem Begründer der Geomechanik, der nicht nur ein großes wissenschaftliches Werk hinterläßt, der nicht nur in aller Welt an Kraftwerkbauten, Tunneln, Felshohlräumen in Entwurf und Beratung beteiligt war, sondern der sich auch so engagiert – Paracelsus und Goethe zitierend – für den ganzheitlichen synthetischen Weg zur Erkenntnis einsetzte.

In Salzburg ist er 1908 geboren. Mitschüler von Karajan war er und ein begeisterter Konzertpauker (nicht nur, weil der Vater Dirigent war). Ein künstlerisch Begabter studierte also in Wien Bauingenieurwesen und promovierte dort 1933 „Mit Auszeichnung“ über statistische Klufmessungen in der Geologie. Die Musik ist in seine Sprache eingegangen, wenn er in jungen Jahren, als er die Reaktion des Gebirges auf den Bau der Großglockner-Hochalpenstraße erlebt, in Veröffentlichungen schreibt:

„Höchst persönlich und innerlich beteiligt, dramatisch fast erlebt der bauende Ingenieur die Probleme der Tiefe. Kräfte, welche über alles Maß und Vorstellung gehen, muß er Halt und Widerstand bieten... Bis zur völligen Erschöpfung seiner Festigkeit ist das Material beansprucht, und wir sehen es allerorts geborsten, ... durch und durch zerbrochen und noch brechend. ... Ein Drang und Zwang ist alles, ein unentwegtes Pressen, Zerren, Bersten, Fließen, ein Schieben und Geschoben werden, ein Spiel und Widerspiel von Kräften...“

Der junge Dr. Müller baute 16 Jahr lang Straßen, Tunnel, Wasserkraftwerke. Ihn faszinierte, daß es möglich sein mußte, die Spannungs- und Verformungszustände beim Bauen in, auf und mit Fels mit den Methoden der Physik, der Mechanik, des Bauingenieurs zu messen und zu berechnen. 1951 lädt er Geologen, Geophysiker, Werkstoffkundler, Mechanik-, Bau- und Bergbauingenieure in seine Wohnung nach Salzburg ein und gründet somit eine Gesellschaft für Geomechanik, die über Österreich in alle Welt und Universitäten hinausgewachsen ist und die heute die Technik des Bauens von Staudämmen, Tunneln, Felshohlräumen, Kraftwerken, Kavernen, Einschnitten bestimmt.

Als Inhaber eines Ingenieurbüros für Geologie und Bauwesen gründete Leopold Müller 1960 eine eigene Versuchsanstalt für Felsmechanik. 1965 wurde er mit der

Leitung der Abteilung Felsmechanik an der Universität Karlsruhe betraut. Die Abteilung wurde somit zum Zentrum einer intensiven Forschung mit dem vierfachen Weg zur integrierten Erkenntnis: über das Laborexperiment an großen Prüfkörpern, über den Modellversuch mit äquivalenten Materialien, über in-situ-Messungen und über die numerischen Berechnungsmodelle. Im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind hier bahnbrechende Forschungsarbeiten entstanden.

Mit der Entwicklung von Großrechnern und von numerischen Berechnungsverfahren drohen jedoch auch Gefahren: der reifere Leopold Müller mußte um die ausgewogene Mitte besorgt sein, muß die Geomechanik vor dem Computer schützen. Denn seine tiefe Bildung, seine Arbeiten über die Werke Paracelsus, sein Verständnis von Goethes ganzheitlichem Anschauen machen ihn zum Mahner für den induktiven Weg zu wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Sein Lebenswerk ist groß. Es umfaßt rund 200 Veröffentlichungen, zwei dicke Lehrbücher über „Felsbau“ und „Tunnelbau“, zahlreiche Doktoranden, Bauwerken in aller Welt (bis nach China und Australien), an denen er entscheidend mitgewirkt hat. Gründer der International Society of Rock Mechanics war er, Nestor und Mentor bei den jährlichen Geomechanik-Kolloquien in Salzburg und vieles mehr. Die Auszeichnungen, von der Ehrenbürgerschaft der Stadt Salzburg bis zu Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften und den Verleihungen von Ehrungsmedaillen, sind kaum noch zu zählen.

Wir haben mit unserem Mitglied und Gauß-Medaillen-Träger Professor Leopold Müller nicht nur einen großen schöpferischen Wissenschaftler und Ingenieur verloren, sondern auch einen liebenswerten, bescheidenen, klugen, hochgebildeten Menschen, der auf so ungewöhnliche Weise alle, denen er begegnete, tief beeindruckte. Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft trauert um Leopold Müller. Er lebt in unseren Gedanken weiter.

Laudatio anlässlich der Verleihung der Carl-Friedrich-Gauß-Medaille: s. Jahrbuch 1983 der BWG.